

Neue
Freimäurerlieder,
Der
vereinigten Logen
zu Braunschweig,

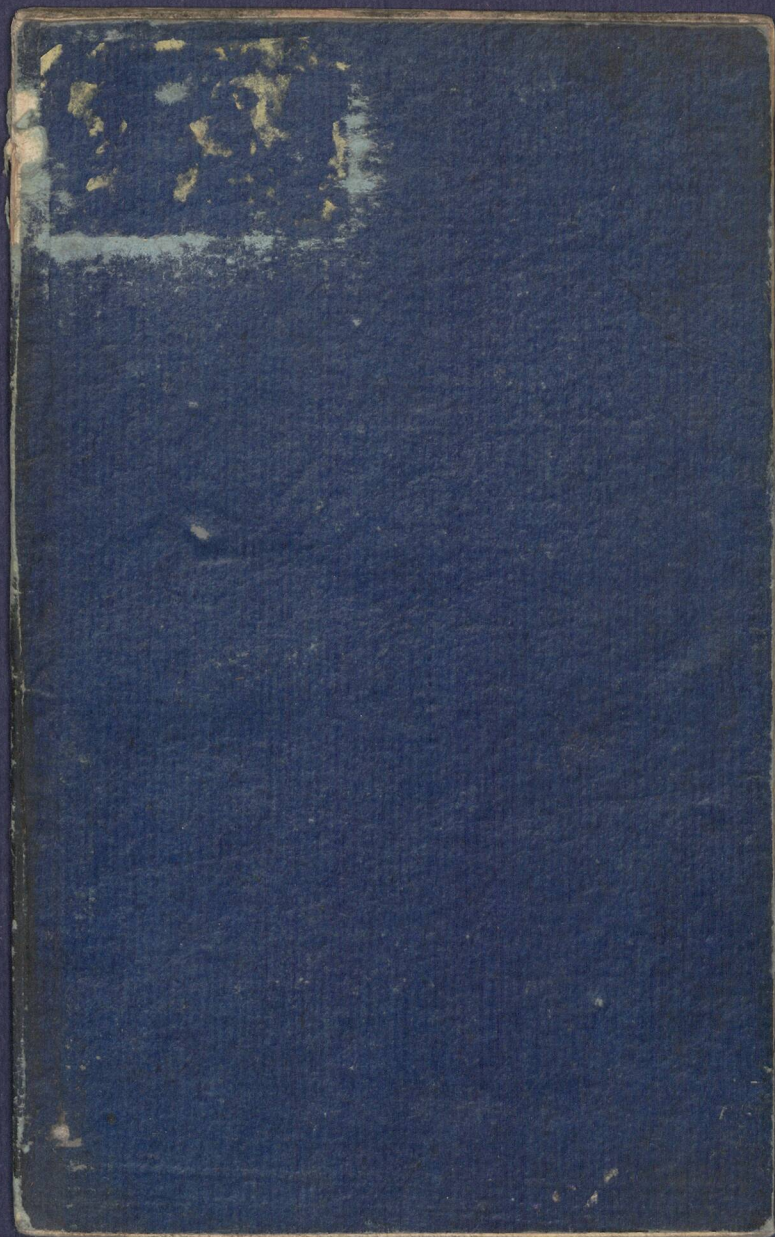
gewidmet,

von dem

R. D. L. S. G. L.

Lauterbach,
gedruckt mit Hegelundischen Schriften.

1773.



XIV. 2A.

#. 450097

Kłosa 1525



H. 4585

W. 39726

Neue
Freimäurerlieder,
Der
vereinigten Logen
zu Braunschweig,

gewidmet,

von dem

R. D. L. S. G. L.

Lauterbach,
gedruckt mit Hegelundischen Schriften.


1 7 7 3.

328247 AK 10 044

450097



61) 281141



Inhalt.

- 1.) An die Durchlachtigsten Beschützer
des Ordens.
- 2.) Lied des Meisters, der Beamten und
aller Brüder, zu Gesundheit.
- 3.) Lied, nach der Aufnahme eines neuen
Bruders.
- 4.) Lied, an einen besuchenden Bruder.
- 5.) Lied, an die Schwestern.
- 6.) Empfindung bey der Tafel.
- 7.) Lied, an die Schönen.

Inhalt.

- 8.) Ruhe des Freymäurers.
 - 9.) Stilles Vergnügen des Freymäurers.
 - 10.) Aufmunterung des Freymäurers zum guten Exempel.
-

Die Melodien, sind nach den neuen Freymäurer-Liedern, eingerichtet, die zu Berlin 1772. mit angehängten Gesundheiten aus der Deckerschen Hof = Buchdruckerey, erschienen sind.



An die Durchlauchtigsten Beschützer
des Ordens.

Melodie.

Die Ketten, Brüder! die uns binden.

Nur unser Herz ist's, das Euch nennet,
Ihr Namen, gros für Volk und Reich!
Doch, wenn dieß Euch, als Fürsten kennet,
So kennen wir, als Mäurer Euch;
Es glaubt in Würden Euch zu ehren,
Von uns auch bleibt Euch dies geweiht,
Doch könnten wir sie besser lehren,
Daß Ihr, gros ohne Würden seyd.

Gros, wie der Welt wird seyn die Tugend,
Wenn sie dereinst sich sichtbar zeigt,
Voll Feu'r, wie die entschlo'ne Jugend,
Auf steilen Hohn zur Ehre steigt;
Und uns geliebt, mit Bruderliebe,
Voll Ehrfurcht und voll Zärtlichkeit,
Und Menschen, durch die schönen Triebe,
Die unser Zwel, der Menschheit weiht.



Lebt, wie auf Erden Fürsten leben,
 Wenn Glük und Ruhm ihr Antheil ist,
 Bleibt unsrer großen Pflicht ergeben,
 Die ämsig baut, und Brüder küßt,
 Sie gab den mauernden Provinzen,
 Zur Hofnung und zu Freuden Euch,
 Sie macht durch Tugenden in Provinzen,
 Ein Herz zu einem Königreich.

Lied des Meisters, der Beamten und
 aller Brüder, zu Gesundheit.

Melodie.

Brüder! fühlt die süsse Pflicht.

Der Meister.

Brüder! hörets, dieß Glas vereint,
 Meiner Wünsche jeden,
 Wie mein Bruderherz es meint,
 Soll die Zunge reden.
 Schönheit, wie ihr Schönheit liebt,
 Fromm euch zu veranügen,
 Stärke, welche Kräfte giebt,
 Laster zu besiegen.

Weisheit, welche Maurer lehrt,
 Lehren klug zu fassen,
 Die ihn seiner Absicht Werth,
 Stets empfinden lassen.
 Allezeit gesundes Blut,
 Zu Geschäften Freuden,
 Mäßigung und Heldenmuth,
 So im Glük, als Leiden.

Die Beamten.

Brüder! Eifer eurer Brust,
 Unser Werk zu treiben,
 Schweigen, in gefeßter Brust,
 Um geheim zu bleiben;
 Menschenliebe in der Welt,
 Jedermann bewiesen,
 Und die Tugend mehr als Geld,
 Unserm Wunsch gepriesen.

Liebe aber, brüderlich,
 Stärker dem gegönnet,
 Der mit warmen Herzen sich,
 Mit uns, Maurer nennet.
 Welches Glück auf Erden soll,
 Brüder! dieß verbreiten?
 Sehet unser Ruhmes voll,
 Schon die künftigen Zeiten.

Alle Brüder.

Ehre Seegen Glück und Heil,
 Euch und unserm Orden,
 So, daß einst sein glücklich Theil,
 Jedem Bruder worden.
 Manchen nach, wie diesen Tag,
 Maurerische Wonne,
 Bis nicht weiter scheinen mag,
 Dieser Welt, die Sonne.





Lied, nach der Aufnahme eines neuen
Bruders.

Melodie.

Die Zeiten, Brüder! sind nicht mehr.

Die Brüder.

Uns nennt die Welt geheimnißvoll,
Und tadelt unsern Orden,
Denn Tugend, welche glänzen soll,
Ist nie verborgen worden.
Sprich aber Bruder! nannten wir,
Die Tugend, als Geheimniß dir?
Der neu aufgenommne.

Nein! sichtbar soll sie seyn.

Die Brüder.

Die Welt traut unserm Glauben nicht,
Und fürchtet falsche Lehren,
Es scheut kein Christ, aus Furcht das Licht,
Laßt nie Bekenntniß hören.
Sprich aber, Bruder! sagten wir,
Das, was du soltest glauben, dir?
Der neu aufgenommne.

Nein! was ich sollte thun.

Die Brüder.

Gefährlich nennt man uns dem Staat,
 Der unsern Bau nicht wüßte,
 Und eines Aufruhrs kühne That,
 Vielleicht einst fürchten müßte.
 Was aber, Bruder! sagten wir,
 Sprich frey, von unserm Fürsten dir?
 Der neu aufgenommne.
 Daß ich ihm treu soll seyn.

Die Brüder.

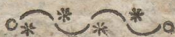
So sey voll Tugend und sey Christ,
 Frey, Fürst und Vaterlande,
 Und sey's seitdem du Maurer bist,
 Durch noch weit stärkere Bande;
 Denn ohne dieß, das sagen wir,
 Sind wir nicht Brüder mehr von dir.
 Der neu aufgenommne.
 Ich wills als Maurer seyn.

Lied an einen besuchenden Bruder.

Melodie. Die vorige.

Der Meister und die Beamte.

Willkommen Bruder in dem Kreis,
 Den heut dein Gruß erfreut,
 Willkommen du, der unserm Fleiß,
 Durch seinen Ernst verneut.
 Willkommen, Brüder! stimmt mit ein,
 Hier unserm Herzen, unserm Wein.



Alle Brüder.

Du müßtest glücklich seyn!

Der besuchende Bruder.

Das fühl ich, Brüder! daß ichs bin,
 Der Loge Heil und Segen!
 Froh greif ich zu dem Glase hin,
 Mein Herz wallt euch entgegen;
 Heil Glük der hohen Maurerey!
 Stimmt, Brüder! meinem Wunsche bey.
 Alle Brüder.

Heil Glük der Maurerey!

Lied an die Schwestern.

Mel. Die Ketten, Brüder! die uns binden.

Wie fest sind sie, die lieben Bande,
 Ja, fester knüpft sie Freundschaft nicht,
 In die, der Maurer aller Lande,
 Sein Endzweck, unauflöflich flicht?
 Sie trennen weder Land noch Meere,
 In allen Sprachen kennt sie sich,
 Durch sie umarmet in dem Heere,
 Sich Feind mit Feinden brüderlich.

Wie warm und süß, ist die Empfindung,
 Die ungetrennt der ganzen Welt,
 In unzertrenntlicher Verbindung
 Die Edelsten der Welt erhält?
 In allen Herzen Menschenliebe,
 Für jeden, den Gott mit uns schuf,
 In Bruderherzen, Brudertriebe,
 Zum stärksten Mitleid, stark ihr Ruf.

Send, holde Schwestern! uns gegrüßet,
 Entzückung zeigt uns eure Reib'n,
 Wenn Wein in unsre Kehlen fließet,
 So soll er euch auch heilig seyn;
 Heil euch, ihr Schwestern! trinkts uns wieder
 Zu, über Berg und über Thal;
 Das Echo bringt uns eure Lieder,
 Heil euch, in der uns heiligen Zahl!

Empfindung bey der Tafel.

Mel. Uns nennt die Welt zc.

Da, lieben Brüder! sitzen wir,
 So sitzt man nicht bey'm Schmausse,
 Denn nur die Körper sitzen hier,
 Die Herzen sind zu Hause;
 Wir aber sitzen, wie man saß,
 Als man mit Geist und Körper aß.

Wie reicht der Bruder Bissen dar,
 Und Freuden mit dem Bissen,
 Den besten, der am nächsten war,
 Um mich vergnügt zu wissen;
 Und sagt mir, wenn er selbst nun isst,
 Ich fühls, daß du mein Bruder bist.

Er reicht mir, mit dem Glase Wein
 Sein brüderliches Herze,
 Heißt mit Gefühl gesund mich seyn,
 Und würzt den Wunsch durch Scherze.
 Er trinkt und Hand, gedrückt in Hand,
 Sagt er, daß er den Wunsch empfand.



Und jedes Herz; Empfindung nun,
 Ergeußt sich in Erbarmen,
 Denkt andern gleichfalls Guts zu thun,
 Und giebt sein Theil den Armen.
 Das, Brüder! heisset uns Genuß,
 Und nun zur guten Nacht, den Ruß.



Lied an die Schönen.

Mel. Die vorige.

Euch Schönen grüßet unser Lied,
 Und in euch Reiz und Tugend;
 Bleibt schön durch sie, wenn jene sieht,
 Auch nach verblühter Jugend.
 So ist uns Maurern euer Werth,
 Auch in der Loge selbst verehrt.

Bragt schöne Schwestern, die im Mann,
 Den Maurer zärtlich küßten,
 Ob feuriger ein anderer kann,
 Die liebe Gattin küssen;
 Und preist die böse Männerwelt,
 Im Maurer, der euch wohl gefällt.



Schmäht nicht in uns Verschwiegenheit,
Wenn unser Herz nicht schweiget,
Und unbefleckte Zärtlichkeit,
In Wort und That euch zeigt.
Wir lieben euch, sagt ob ein Mann
Was schöners euch entdecken kann?



Ruhe des Freymäurers.

Mel. Brüder fühlet die süsse Pflicht.

Brüder! das Geschäfte ruht,
Doch nur in den Händen,
In den Herzen lebt der Muth
Einst es zu vollenden.
Dieses Brod und dieser Wein,
Soll uns wieder stärken,
Maurer täglich mehr zu seyn,
Einst in grössern Werken.

Morgen, wenn wir uns nun sehn,
Welcher Gruss, ihr Brüder!
Gestern - o der Tag war schön,
Mauren wir nicht wieder?



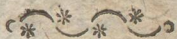
Liebes heute! Kom herbey,
 Oft in unserm Leben,
 Durch den Fleiß der Maurerey,
 Glück der Welt zu geben.

Es wird kommen, lieben Brüder!
 Für das Heil der Erde,
 Wenn die Welt sich weise dünkt,
 Daß sie klüger werde.
 Wünscht dem Sohn und Enkel Glück,
 Der von Maurern stammet,
 Schaut, wie schön in seinem Blick,
 Maurereifer stammet.

Stilles Vergnügen des Freymäurers.

Mel. Was alte Weisen uns gelehrt zc.

Lasset Brüder! allen Lärm der Welt,
 Die unsre Lust nicht kennt,
 Und was in Ohr und Auge fällt,
 Nur Glück und Freuden nennt.
 Der Maurer schweigt und fühlt entzückt,
 Was seine Kunst ihn lehrt,
 Und hält, wenn Freundschaft ihn beglückt,
 Den Tag nur Lebenswerth.



Drum Brüder! schaut von dem Genuß,
Der Tafel froh dahin,
Wo Eitelkeit und Ueberdruß,
Die hohe Arbeit fliehn.
Da glänzet Weisheit unserm Blick,
Und Liebe spricht ins Herz;
Die erste Weissagt künftiges Glück,
Und die mischt Ernst mit Scherz.

Ja, Brüder! sie erlaubt uns Lust,
Die Noah einst erfand;
Mit Mäßigkeit in reiner Brust,
Nehmt froh das Glas zur Hand.
Es lebe! -- stille, still Gesang!
Das Herz schon sagt es laut;
Es lebe der, wer Lebenslang
Mit uns am Werke baut!

Ermunterung an den Freimäurer bey
Spiel zu singen.

Die Welt, ihr Brüder! sieht uns nicht,
In unsers Tempels Hallen,
Heißt unser Werk ein schön Gedicht,
Das ihr nicht soll gefallen.



Sie soll auch unsern Bau nicht sehn,
 So sehr sein Glanz sich zeigt,
 Bis er zu den gewünschten Höhn,
 Zu ihrem Glük einst steigt.

So seh sie dann, den Maurer nicht,
 Sie seh nicht seinen Tempel;
 Nur sehe sie, was stärker spricht,
 Sein lehrendes Exempel.
 Wird sie durch uns die Tugend sehn,
 Die nur der Maurer zeigt,
 So sieht sie uns schon jetzt auf Höhn,
 Die er allein ersteiget.



